

# KINDER werden STARS



oder gibt's da ein

**Internationales Marler Forum Kinderfernsehen und Kindermedien 2001**

Ulrich Spies und Detlef Ziegert

Schon beim 1. Marler Forum Kinderfernsehen im November 1995 war das Thema „Kinderarbeit bei der Film- und Fernsehproduktion“ in der Diskussion. Gert K. Müntefering (WDR) und der tschechische Regisseur Jindrich Polak (*Pan Tau, Katja und die Gespenster*) berichteten über ihre vielfältigen Erfahrungen, die sie in diesem Zusammenhang gemacht hatten. Denn gerade in Deutschland waren und sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, die zu beachten sind, wenn bei der Film- und Fernsehproduktion mit Kindern gedreht wird, von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich und nicht selten äußerst restriktiv.

Drei Jahre später lieferte Armin Maiwald (Flashfilm) mit dem Appell „Kinderfilm und Kinderfernsehen brauchen dringend eine breitere Lobby“ das Thema für das 4. Marler Forum. Zur Diskussion waren mit Thomas Draeger (Cikon) und Martin Hofmann (Askania Media) zwei Produzenten auf dem Podium vertreten, die aus der Produktionspraxis berichteten: Bei der ersten Weekly im deutschen Fernsehen für Kinder (*Schloss Einstein*) wurde eigens eine Betreuerin engagiert, die sich bis heute ausschließlich um den Kontakt zwischen Eltern, Schule und den jungen Kinderdarstellern kümmert. Sie steht auch in Kontakt mit den zuständigen Behörden, die mit der Überwachung der Produktion beauftragt sind und auf die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Zeiten achten.

Das Fazit aller Diskussionen: Der deutsche Kinderfilm und auch die Fernsehproduktion mit Kindern haben es im internationalen Vergleich schwer. Die Kosten sind unverhältnismäßig hoch. Aus diesem Grund ist es für die Programmverantwortlichen der

TV-Sender lukrativer, im Ausland hergestellte Filme anzukaufen und für das deutsche Kinderpublikum zu synchronisieren. Dabei bleibt zwar häufig angesichts der guten Stücke skandinavischer Herkunft nicht die Qualität auf der Strecke, doch es mangelt zunehmend an Stoffen mit typisch deutschem sozialem und kulturellem Hintergrund.

Wenn also in Deutschland lebende Kinder wieder verstärkt mit ihren eigenen Themen und Fragen konfrontiert werden sollen, um sich im hiesigen Leben zurechtzufinden, dann ist dringend eine Reform und Vereinheitlichung der rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Beschäftigung von Kindern anzustreben. Nur so lässt sich der Wettbewerbsnachteil, dem einheimische Produktionsunternehmen ausgesetzt sind, zugunsten eines quantitativen Anstiegs gut gemachter deutscher Film- und Fernsehproduktionen für das junge Publikum ausgleichen.

Kinder im Film, beim Fernsehen und in Serien: So einfach geht das in Deutschland nicht. Vorher wird geprüft, ob es dem Kind schadet, ob die geistige, seelische, sittliche und körperliche Entwicklung sowie das Fortkommen in der Schule nicht beeinträchtigt werden. Die Kinder, die Eltern, die Schule und das Jugendamt müssen ja sagen.

Immer wieder ist beim Marler Forum zur Sprache gekommen, dass sich in diesem Zusammenhang zu wenig bewegt. Wir machen dieses für alle Beteiligten so bedeutsame Thema jetzt zum Schwerpunkt, aber nicht nur das: Wir wollen auch dazu beitragen, dass sich etwas mehr bewegt – und verstehen diese Veranstaltung als Beginn einer kontinuierlichen Auseinandersetzung.

## Programm / Ablauf

### Das Forum

#### Life-Chat

Damit die Hauptpersonen nicht wie so häufig übergangen werden, beginnt das Forum erstmalig mit einem Life-Chat. Ines Nieri, 13-jährige Hauptdarstellerin des neuen Kinderkinofilms *Der Mistkerl*, kommt dazu nach Marl und beantwortet, moderiert von Paddy auf der Internetplattform von Super RTL, die Fragen der interessierten Kinder am 16. November 2001 unter [www.toggo.de](http://www.toggo.de).

In Statements und Diskussion werden dann nach der Eröffnung durch Wolfgang Hahn-Cremer von der LfR Nordrhein-Westfalen folgende Programmpunkte behandelt:

*Die neue Richtlinie – Chancen und Grenzen*  
Ministerium für Arbeit und Soziales,  
Qualifizierung und Technologie des Landes  
Nordrhein-Westfalen

*Wer selbst einmal Dreharbeiten mit Kindern in Deutschland durchlitten hat, weiß, wovon ich rede*  
Statements: Armin Maiwald,  
Prof. Gert K. Müntefering

*Filmindustrie und Jugendschutz – ein Widerspruch?*  
Internationale und  
europäische Beispiele

*Jugendarbeitsschutz in der Jugendhilfe – ein ungeliebtes Kind?*  
Vivien Wiers

*Ausbildung zur medienpädagogischen Fachkraft*  
Statements:  
Deutscher Kinderschutzbund,  
Prof. Dr. Dieter Wiedemann

*Medienarbeit in der Schule als Vorbereitung auf den Beruf*

*Film- und Fernsehwirtschaft, Arbeitsschutz und Jugendhilfe: Kooperation möglich?*  
Statements: Joachim von Gottberg (FSF),  
Manfred Kaufmann



# PROBLEM?

Eine Veranstaltung im Rahmen des 7. Internationalen Kinder- und Jugendfilmfestes Marl  
16. bis 18. November 2001 im Rathaus Marl

## Das Podium

### Auf der Suche nach der Maus von morgen – zur Innovationsfreudigkeit und -fähigkeit von Erfolgsprogrammen im Fernsehen

Damals, als das Fernsehen noch jung und aufmüpfig, reformfreudig und neugierig war, wurden Programme wie *Auf der Suche nach der Welt von morgen* oder auch *Die Sendung mit der Maus* erdacht. Ein Fernsehen, das von Staats wegen zur Aufklärung durch Information, Bildung und Unterhaltung verpflichtet war, konnte es sich leisten, seine Zuschauer im besten Sinne zu belehren. Heute, wo das Fernsehen zur Geldmaschine mutiert ist, scheinen Innovationsfreudigkeit und -fähigkeit der Programmierer an Grenzen zu stoßen.

Für einen öffentlich-rechtlich sozialisierten Programmverantwortlichen war bis Mitte der 80er Jahre Erfolg gleichzusetzen mit Qualität. Als ein Kriterium zur Bestimmung dessen, was Qualität im Fernsehen ausmacht, mag die Auszeichnung mit einem Adolf Grimme Preis gegolten haben und gelten. Doch Qualität allein reicht beim Erfolgsfernsehen der Postmoderne nicht aus. Auch die Quote muss stimmen.

Wenn also Erfolgsformate des Fernsehens, wie etwa der *Tatort*, *Polizeiruf 110*, *Das Wort zum Sonntag*, *Die Sendung mit der Maus* und *Löwenzahn*, die aus einer Zeit stammen, als die Quote eine eher untergeordnete Rolle spielte, auch im heutigen Fernsehen (noch) erfolgreich sind, dann stellt sich die Frage nach der Halbwertszeit dieser Programme.

Für Gert K. Müntefering und seine Kolleginnen und Kollegen bei ARD und ZDF war über Jahrzehnte klar: „Kinderfernsehen ist, wenn Kinder fernsehen“. Doch, gilt dieser Satz angesichts des Generationswandels in den Redaktionen auch heute noch? Und, wenn ja, wie lange noch? Denn die Väter des Qualitätsprogramms für Kinder sind schon in Rente oder stehen kurz davor. Gibt es in der ARD auch nach Armin Maiwald noch Lach- und Sachgeschichten in einer *Sendung mit der Maus*? Und wer geht beim ZDF nach Peter Lustig mit den Kindern auf Entdeckungsreisen in *Pusteblume* und *Löwenzahn*?

Auch noch so viele Auszeichnungen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Erfolgsformate, die mehrere Zuschauergenerationen geprägt haben, in die Jahre gekommen sind. Es ist zu fragen, ob Erfolg ein Wert an sich ist, welche Persönlichkeiten und Identifikationsfiguren auf Armin Maiwald und Peter Lustig folgen, ob *Fox Kids* und *live@five* Ersatz oder Alternativen sind, wodurch sich Altbewährtes von Neuem unterscheidet, ob Fernsehen überhaupt noch Innovationen hervorbringen kann oder ob im Sinne des ‚Transmission End‘ schon alles erdacht, analysiert, gezeigt und gesagt ist.

Das Internationale Marler Forum Kinderfernsehen und Kindermedien hat sich in den zurückliegenden sechs Jahren stets mit aktuellen Programm- und Produktionsfragen auseinander gesetzt. Wir möchten auch im siebten Jahr öffentlich-rechtlichen und privaten TV-Verantwortlichen einen Impuls geben zur kritischen Reflexion über dringende und drängende Probleme beim Filme-, Fernseh- und Medienmachen für Kinder, Jugendliche und die ganze Familie.

#### Das Team:

Vivien Wiers, Detlef Ziegert (verantwortlich),  
Dr. Ulrich Spies, Dr. Gerd Blanke

Anmeldungen, Informationen und Service:  
www.kinderfilmfestival.de  
E-Mail : filmfestmarl@t-online.de  
Telefax : 0 23 65 - 91 51 10

Veranstalter:  
media profile & kommunikation, Marl